

# Oberrheinischer Kulturpreis

Johann Wolfgang von Goethe-Stiftung ehrt Verdienste um alemannischen Sprachraum

(mgd) – In einem grossen Festakt am vergangenen Mittwochabend, an dem auch Regierungschef Hans Brunhart teilnahm, überreichte der 98jährige Stifter des Oberrheinischen Kulturpreises, Senator Alfred Toepfer aus Hamburg, je einen Preis an Professor Hans Theo Baumann aus Deutschland, Dr. Georg Malin aus Liechtenstein, Professor Dr. Raimund Oberle aus Frankreich und Professor Dr. Peter Wegelin aus der Schweiz. Jeder Preisträger wurde in einer eigenen Laudatio geehrt, das Bläsersextett der Liechtensteinischen Musikschule umrahmte stimmungsvoll den Festakt, zu dem Bürgermeister Arthur Konrad Gäste aus nah und fern willkommen geheissen hatte.

Aus dem alemannischen Lebens- und Sprachraum stammen jeweils die Preisträger des Oberrheinischen Kulturpreises. Den Mittelpunkt dieser alten Kulturlandschaft bildet Basel, wo auch die Johann Wolfgang von Goethe-Stiftung beheimatet ist, die diesen Preis vergibt. Achtzehnmal wurde der Preis bis heute vergeben, am späten Mittwochnachmittag jedoch zum erstenmal in Liechtenstein, in „diesem herrlichen, gottgesegneten Land“ wie Dr. Toepfer sich ausdrückte.

## Bürgermeister Konrad als Hausherr

Bürgermeister Konrad hiess die Gäste aus nah und fern willkommen, besonders Regierungschef Hans Brunhart, das Präsidium und den Stiftungsrat. Viele ehemalige Preisträger waren unter den Gästen, dadurch entstand fast so etwas wie eine grosse alemannische Familie. Bürgermeister Konrad gab den Gästen einen kurzen Abriss über die nunmehr 650jährige Geschichte Liechtensteins,

mit besonderem Stolz erfüllte es ihn, dass seine Gemeinde für die Preisübergabe ausgewählt wurde und unter den Preisträgern mit Dr. Georg Malin zum erstenmal ein Liechtensteiner sei.

## Jedem seine Laudatio

Professor Dr. Hansjürg Steinlin aus Freiburg i.Br. würdigte Professor Hans Theo Baumann aus dem deutschen Teil des Dreiländerecks. Er begann als Maler und Grafiker, berühmt wurde er aber als Designer, ihm gelang der „Brückenschlag zwischen Design und Kunst“, besonders kreativ war und ist er als Industriedesigner, der sich besonders der Tischkultur widmet. Professor Dr. Eugen Thurnher aus Innsbruck würdigte „unseren“ Preisträger Dr. Georg Malin. Er schilderte ihn dem Auditorium als glänzende Doppelbegabung, er ist Historiker, Künstler und Politiker. Mit seinen Veröffentlichungen über Kunst, Archäologie und kunsthistorische Fragen ist er immer ein treuer Anwalt seines Landes gewesen. Als Maler und vor allem Bildhauer ist er weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Aus dem Tessin war eigens zu diesem Anlass eine Fernseh-Equipe angereist, die ihn auch schon am Nachmittag in seinem Atelier besucht hatte. Der dritte Preisträger, Professor Dr. Raimund Oberle aus Frankreich wurde von Professor Gonthier-Louis Fink aus Strassbourg mit lobenden Worten bedacht. Vor kurzem achtzig geworden hat Oberle, der gebürtige Strassburger sein Leben und Werk der Stadt Mulhouse gewidmet und dadurch der Rivalität der beiden Städte positive Akzente aufgesetzt. Darüber hinaus hat er aber auch jahraus jahrein elsässische Geschichte zusammengetragen, wofür er nicht nur Lob und Ruhm, sondern auch so manchen Orden be-

kam. Als vierter Preisträger wurde von Professor Dr. Georg Thüner Professor Dr. Peter Wegelin gewürdigt. Aus altem St. Galler Patriziergeschlecht stammend ist Peter Wegelin seit Jahren ein unermüdlicher Vermittler von Kultur. Er lehrt an der Hochschule von St. Gallen und ist Konrektor der Pädagogischen Hochschule, aber vor allem ist er der initiative Leiter der St. Galler Kantonsbibliothek. Er ist weder „behördenfromm noch neuerungsbesessen“, aber mit viel Verständnis und Beharrlichkeit hat er „die Kluft überbrückt, die viele Menschen vom Buche trennt.“ Ausserdem hat er als „kritischer Patriot“ sich für das innere Wohl und Selbstverständnis der viersprachigen Schweiz eingesetzt.

## Georg Malins alemannische Dankrede

„Wenn jemand nach alemannischem Recht im Früh- und Hochmittelalter ein Stück Land einem neuen Besitzer übergab, brachte er als Verkäufer einen Schollen Erde mit, die er als Zeichen dem neuen Besitzer übergab.“ So gesehen habe er gleich zwei Klumpen Erde in der Tasche, die ihn berechtigten, hier für alle den Dank abzustatten. Er sei Preisträger und in Liechtenstein daheim. Die Preise, so meinte er, seien zugleich Auszeichnung, Ansporn, Zuspruch und Hilfe für neue Unternehmungen.

## Verschiedene Stipendien

Auch der Jugend wurde an diesem Anlass gedacht. Ein „Professor Friedrich Metz-Stipendium“ erhielten Nicolas Mengus Frankreich, Markus Hilfiker Schweiz und Manfred Tschakner Österreich, die sich in ihren Dissertationen mit dem alemannischen Sprachraum befasst hatten. Ein „Professor Dr. Robert Minder-Stipendium“ wurde Mireille Nègre aus Frankreich und Almuth Lah-



Übergabe des Preises an Dr. Malin.

(Foto: mn)

mann aus der Schweiz zuerkannt. Für sie alle bedankte sich Markus Hilfiker. Die meisten Abschlussarbeiten würden „in Bibliotheken zu Grabe getragen“, was der Motivation nicht gerade zuträglich

sei. Dieser Preis jedoch wecke wieder Freude und Befriedigung darüber, dass in unserer hochtechnisierten Zeit der Geistesarbeit auch Beachtung geschenkt werde.